

von keisern und konigen gefreyheit und von dem heiligen stule und bebisten zeu Rome bestetiget, ouch ehir uwir stad zeu stadrechte komen were, und getruweten iren gnaden wol, sy wurden uns des ouch handhaben schutezen und darbey behalden; was ir meynunge was unbillich were, das stunde abeczuthun. Adir darmethe vorstunden wir nicht
 5 imande seyne gerechtikeit und alt herkomen zeu vorkorzen ader geringern, so wir uns des nach genezlichen zeu unsern gnedigen herren wol vorsehen. Wie deme nu allem, wellen wir dyselbigen dy unsern obin gemelt vor uns vorbotten und mit in ernstlichen daruß reden, das sy uch unmogelihs gedrengniß irlassen sollen und an in irfaren sulch fr vornemen, und bitten uch in besundirn fleiße, ir wollet is indes cyn gutlich anstehen
 10 lassen haben. So wir denne in musse seyn werden, wollen wir uns zeu uch fugen und weyter handel mit enander daruß haben, das is uff sulche weise und wege komen mecht, das nicht vordir unrath sich deshalben irgebe. Und vorsehen uns des wol zeu uch, ir werdet das nicht andirs vornemen, denne mit uns bißher nackbarlichen sitzen, das vorschulden wir sunderlichen gerne. Geben undir unserm secret am dornstage nach Andree
 15 apostoli anno domini 2c. LXX secundo.

Aufschrift an Bürgermeister und Rathmanne zu Freiberg.

414.

Der Rath kauft dem Vinczel das an seinem Garten gelegene Kornhaus ab.

1472.

Hilschr.: Rathsarchiv Freiberg. Stadtbuch III fol. 2^b.

20 *Ann.: Wahrscheinlich bildet dieses Kornhaus einen Theil des ehemaligen Freihofes, den Vinczel kurz vorher dem Meister Jorge abgekauft hat (No. 411). Dann aber kann dasselbe nicht mit dem großen Kornhause zwischen dem Erbischen und dem Petersthore identisch sein, wie Möller (Theatr. Freiberg. Chron. 1,141) und nach ihm Benseler (Gesch. Freibergs 291. 869) annehmen, sondern ist vielmehr ohne Frage das alte Kornhaus, das spätere Findehaus, am Findeplatze.*

Der rath had Vinczeln abegekoufft das kornhuß an sinem garten mit ettlichem
 25 rawme und der durchfahrt forne und hinden vor xcv schog swertgroschen, also das dy stad zeum ersten dy wende an sinen garten rurende uffbringen und machen sal; dornoch, so offt das nod sien wirdet, sal Vinczel addir sine nochkomende sulche wende helffen halden gleich mit der stad.

415.

30 *Verbot des Verkaufs von Schindeln und Brettern nach Halle.*

[1472?]

Hilschr.: Rathsarchiv Freiberg. Stadtbuch II fol. 107.

Item dy herren laßen verbieten bey eynem großen schocke, das nymand schindel noch breth gein Halle verkouffen sulle.